



# NS KAMPFRUF

KAMPFSCHRIFT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN  
ARBEITERPARTEI AUSLANDS – UND AUFBAUORGANISATION

Nummer 208

Gegründet 1973

11 / 2018 (129)

## Wendezeiten 1918 – 2018 Eine Retrospektive anlässlich des deutschen Schicksalsdatums 9. November

***„Hinter uns liegt Deutschland,  
ins uns ist Deutschland,  
und vor uns marschiert Deutschland!“***

- Adolf Hitler -

Wie der Titel bereits impliziert, so handelt es sich bei vorliegendem Aufsatz um eine Retrospektive; genauer gesagt um eine solche historischer wie politischer Natur. Viele deutsche Zäsuren sind mit dem 9. November verbunden. Somit stellt dieses Datum für das Deutsche Volk ein Synonym für Veränderung dar. Und da Veränderung ein stets wiederkehrendes Phänomen ist, so ist es doch ganz bezeichnend, dass so viele Zäsuren in einem Jahrhundert stets genau auf dieses Datum gefallen sind.

Als erste – und sicherlich bedeutendste - Zäsur ist der 9. November 1918 anzuführen, welcher sich in diesem Jahr zum hundertsten Male jährt. Alle weiteren historischen Vorgänge sind daher auch direkte Kinder dieser schicksalsschweren Zäsur.

Der 9. November 1918 – Die Fesselung: Der 9. November 1918 resultierte aus dem viereinhalb Jahre zuvor, 1914, ausgebrochenen 1. Wk. Dieser "erste" 9. November stellt sicherlich die bedeutendste Zäsur der jüngeren deutschen Geschichte dar.

An jenem schicksalhaften Tage brach sich die

durch Juden und Freimaurer initiierte bolschewistische Revolte in Deutschland ihre Bahn. Karl Liebknecht rief die Sozialistische Republik aus, während parallel Philipp Scheidemann "nur" eine „Republik“ proklamierte. Am Ende setzte sich die Sozial"demokratie" durch, und Friedrich Ebert übernahm das Amt des Reichskanzlers, nachdem er dieses zuvor vom sich ursprünglich ebenfalls selbst ermächtigten Reichskanzler Max von Baden (dieser hatte zuvor wahrheitswidrig die Abdankung des Kaisers proklamiert) erpresst hatte; es kam zur Bildung eines "Rates der Volksbeauftragten", bestehend aus Delegierten von SPD und USPD. Zwei Tage später, am 11.11.1918, wurde der Waffenstillstand zu Compiègne unterzeichnet. Es folgte das, was später als Versailler Diktat bezeichnet wurde. Es war ein hochrangiger französischer Militär, also ein ehemaliger Kriegsgegner, welcher bereits damals schon in Bezug auf diesen Tag konstatierte, dass seitens der Entente-Mächte genau dort die Saat für einen weiteren Weltkrieg gesät worden sei.

Zur Verdeckung und moralischen Rechtfertigung des Novemberverschens anerkannten auch die noch vielzählig folgenden Regierungen der Weimarer Republik die angebliche Kriegsschuld Deutschlands (genauso, wie dies auch die Volkverratspolitiker der BRD nach 1945 getan haben). Da einmal der Rubikon überschritten ward, so

sollte von 1918 bis zum nationalen Befreiungsschlag 1933 ein Verrat auf den nächsten folgen - mit schrecklichsten Auswirkungen auf das Leben des Deutschen Volkes. Die Verräter aber, sie lebten in diesen Jahren in Saus und Braus, während auf Deutschlands Straßen die Kinder verhungerten und ganze Familie kollektiv Suizid begingen. Nach der nationalen Erhebung 1933 sollte dieses Gesindel dann auch wie die Ratten das sinkende republikanische Schiff in Richtung Ausland verlassen. Anstatt jedoch endlich Ruhe zu geben, so agierten sie von nun an dort ganz offen gegen Volk und Vaterland, auf ihre neue Stunde wartend. Nach 1945 strömten dann auch diese Parasiten nach und nach wieder ins abermals waidwund liegende Vaterland hinein - und dort nisten sie bis heute.

Zu der Kriegsschuldfrage ein Zeitzeuge der damaligen Umstände, welcher in jenem ersten Weltkriege an entscheidender Stelle stand; der Generalfeldmarschall und Chef der Obersten Heeresleitung (OHL) a.D. und später Reichspräsident Paul von Hindenburg: *„Die Anklage, dass Deutschland schuld sei an diesem größten aller Kriege, weisen wir, weist das deutsche Volk in allen seinen Schichten einmütig zurück! Nicht Neid, Hass oder Eroberungslust gaben uns die Waffen in die Hand. Der Krieg war uns vielmehr das äußerste, mit den schwersten Opfern verbundene Mittel der Selbstbehauptung einer Welt von Feinden gegenüber. Reinen Herzens sind wir zur Verteidigung des Vaterlandes ausgezogen, und mit reinen Händen hat das deutsche Heer das Schwert geführt. Deutschland ist jederzeit bereit, dies vor unparteiischen Richtern nachzuweisen.[...]Weder der Kaiser, noch die Regierung, noch das Volk haben diesen Krieg gewollt.“*(Rede anlässlich der Einweihung des Tannenbergdenkmals am 18.9.1927).

Diese niederträchtige jüdische Novemberintrige wird in ihrer Gesamtheit treffend als Dolchstoß (manchmal auch als Novemberverbrechen) bezeichnet; denn man muss wissen, dass das Deutsche Reich zum damaligen Zeitpunkt tatsächlich kurz vor einem Siege stand: Russland war geschlagen und aus dem Krieg ausgeschieden, befand sich im Würgegriff eines blutigen Bürgerkrieges; die Ressourcen des riesenhaften Ostraumes lagen Deutschland und seinen Verbündeten mithin zu Füßen, Italien war gleichfalls ausgeschieden, das ebenfalls erheblich geschwächte Rumänien stand kurz vor dem Ende, die gigantische Michael-Offensive des Deutschen Reiches hatte die Westfront stabilisiert. Mit den nun von den vorgenannten Fronten freigewordenen militärischen Kräften

und wirtschaftlichen Ressourcen wäre spätestens im Frühjahr 1919 endgültig die Wende auch im Westen eingetreten. Und selbst wenn an der Westfront abermals zu einem Patt gekommen wäre, so wäre zumindest ein annehmbarer - ein Siegfrieden - gewonnen gewesen; denn auch die Westmächte waren ausgeblutet, Frankreich sah sich sogar schon in der Mitte des Krieges mit Soldatenstreiks konfrontiert, und Britanniens Herrschaft über das weltumspannende kolonialistische Ausbeuterreich begann erstmals spürbar zu wanken. Mit Sicherheit wäre ein besseres Ergebnis zu erzielen gewesen, wenn, ja wenn nur das Deutsche Volk in dieser alles entscheidenden Zeit einig geblieben wäre. Nun jedoch war das Millionenopfer der 4 ½ Jahre tapfer-schwerringenden grauen Front endgültig umsonst. Der Jude aber, welcher den ganzen Kriege über als Schieber und Hetzer lauernd auf seine große Stunde gewartet hatte, rieb sich feixend die dreckigen Hände.

Diversion, psychologische Kriegsführung - List - stellt eines der ältesten und erfolgversprechendsten Mittel der Kriegsführung dar. Es komme daher niemand und behaupte, ausgerechnet in einer so umfassenden und bedeutenden Auseinandersetzung wie dem Ersten Weltkriege, sollen feindliche Mächte gerade auf solche Mittel verzichten haben. Wer hat sich denn am Ende in Deutschland machtpolitisch durchgesetzt? Demokraten und Bolschewisten - also genau die internationalistischen Fraktionen, welche in den Feindstaaten die Regierungen stellten. Wer aber waren ihre Führer und Unterführer? Juden! - ob in Deutschland oder dem Auslande! (in Deutschland waren dies zum damaligen Zeitpunkte insbesondere: Rosa Luxemburg, Kurt Eisner, Matthias Erzberger, Walther Rathenau, Karl Liebknecht etc. etc.). Daher soll auch niemand behaupten, liberal-kapitalistische Demokratie und Bolschewismus stünden sich unvereinbar gegenüber. Denn die bolschewistische Revolution im Russischen Zarenreiche wurde von den größten Geldhäusern der westlichen Demokratien finanziert; dies ist nachweisbar (vgl. nur Günter Zemella - "Ziele und Taten der Zionisten" 1. Aufl., 53; "Die bolschewistische Oktoberrevolution"). Und wer stand und steht hinter der Finanz und den Regierungen (auch) der westlichen Demokratien? Der Ewige Jude! Der Begründer des Kommunismus - der Jude Karl Marx - war selbst Zeit seines dämonischen Lebens Börsenspekulant. All dies ist bereits hinreichend historischwissenschaftlich validiert worden. Weitergehend sei explizit auf die Protokolle der Weisen von Zion verwiesen, welche de facto als Vorbereitungsplan

(auch) für diesen Umsturz und alles weitere anzusehen sind.

Die Folgen dieses typisch jüdischen Dolchstoßes waren mithin vernichtend; Deutschland verlor große Teile seines Staatsgebietes mitsamt der darin lebenden Bevölkerung – wenn diese nicht bereits vertrieben oder getötet worden war – und natürlich sämtlichen dort lagernden Ressourcen (bspw.: Verlust von 75% der Eisenerz- und 68% der Zinkerzvorkommen), sowie sämtliche überseeischen Kolonien. Innerhalb Restdeutschlands wurden systematisch Fabriken und Bahnanlagen demontiert, Vermögen materieller (bspw.: Verlust von 90% der Handelsflotte) wie finanzieller Natur beschlagnahmt, die Kriegsmarine sollte ausgeliefert werden; versenkte sich jedoch in einem letzten ehrenhaften Akte selbst (was die Briten mit der Ermordung einer ganzen Anzahl deutscher Marineoffiziere beantworteten), das Ruhrgebiet sowie das Saarland wurden temporär besetzt. Als die bedeutendsten nationalen Gebietsverluste sind sicherlich die völkerrechtswidrigen Diebstähle von Elsass-Lothringen, sowie der ostdeutschen Reichslande zu bezeichnen (letztere begangen durch Polen, welches seine im Vorjahr neugewonnene Unabhängigkeit Deutschland zu verdanken hatte...), hinzu kamen noch die Diebstähle von deutschen Siedlungsräumen im heutigen Tschechien, Litauen, Belgien und Dänemark. Das urdeutsche Luxemburg wurde zur französischen Marionette; was sich im Laufe der Zeit auch durch eine verstärkte Unterdrückung auf kultureller Ebene manifestierte (analog fand derartiges auch im besetzten Saarlande und Elsass-Lothringen statt). Durch Deutschland verlaufende Wasserstraßen wurden Deutschland willkürlich, völkerrechtswidrig abgesprochen und internationalisiert. Die einst stolze Deutsche Armee wurde zu einem 100.000 Mann Heer zusammengeschrumpft (selbst das kleine Belgien hatte von da an eine größere Armee als Deutschland), ohne Generalstab und schwere Waffen. Flugzeuge, Panzer, U-Boote, und selbst offenkundige (statische) Defensivmittel wie Festungsanlagen, waren ebenfalls verboten worden (bestehende Anlagen mussten seitens Deutschland auf eigene Kosten abgerissen werden); dies führte sogar soweit, das zivile Katastrophenschutzmittel wie Wellenbrecher – als angebliche militärische Küstenbefestigung - ebenfalls abgebaut werden mussten. Die Beschränkungen wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, technischer, politischer und militärischer Natur vollständig aufzuzählen würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen.

Dem materiellen und machtpolitischen Zusam-

menbruch folgte der endgültige moralische Verfall. War die Novemberrevolte von einer kleinen niederträchtigen jüdischen Clique und Helfershelfern angezettelt worden, so breitete sich das bolschewistische Unwesen aufgrund des völligen Fehlens staatlicher Gegenmaßnahmen über weite Teile Deutschlands aus. Als vorläufige traurige Höhepunkte sind die sogenannten Räterepublikationen in München, Augsburg und Bremen zu bezeichnen; allesamt natürlich präsiert von Juden (s. nur Kurt Eisner). Bereits diese kurzlebigen bolschewistischen Regime forderten Ströme an Blut. Ganz leicht hätte Deutschland das gleiche Schicksal treffen können, wie das damals im gleichen Ringen stehende Russland und die einstmals zum Zarenreich zählenden Anrainerländer.

Die folgenden Jahre der Weimarer (Juden) Republik hatten denn auch bezeichnenderweise frappierende Ähnlichkeiten mit denen des heutigen, modernen Judensystemes (davon aber später mehr). Als – zersetzende – Grundlage dieses Systems: Der Partikularismus; Separatismus (s. nur Bayernpartei); Klassenkampf; Geschlechterkampf. Der 9. November 1918 stellte mithin die erste offene Auseinandersetzung zweier unvereinbar gegensätzlicher Mächte dar – Judentum (Demokratie/Bolschewismus) – Deutsches Wesen. Man kann also mit Fug und Recht sagen, dass der Feind (und damit ist in diesem Falle nicht das Entente-Militär gemeint) nicht mehr außerhalb des Landes stand, sondern mittendrin – und zwar mental. Eine große Herausforderung, die verlorene Einheit des Volkes wiederherzustellen, und eine Vorwegnahme der bis heute andauernden Konflikte und Missstände. Die spätere innere Ordnungspolitik des Reiches kann daher durchaus als sanitärer Prozess (also Reinigung und Heilung) bezeichnet werden. Auch und gerade in diesem Kontexte sei aber darauf hingewiesen, dass es sich bei ordnungspolitischen Maßnahmen eben nie um einen Selbstzweck – wie bspw. im Falle der DDR – gehandelt hat; sondern eben um dezidiert zielgerichtete Eingriffe temporärer Natur.

Dass sich diese Tatsache dereinst Bahn brechen wird, ist nur eine Frage der Zeit; vergegenwärtigt man sich die 2013 wieder entflammte Debatte um die Kriegsschuldfrage. Diese wurde nunmehr endgültig zugunsten Deutschlands beantwortet – bezeichnenderweise durch einen Ausländer (Australier). Die Klärung der Kriegsschuldfrage ist daher auch insoweit relevant, als dass sie die einwandfreie Berechtigung des Handelns der NSDAP im Hinblick auf die avisierte Revision des Versailler Diktates nunmehr zweifellos belegt (die

Folgen des Versailler Diktates werden ganz anschaulich in dem zeitgenössischen Werk "Versailles – Deutschlands Fessel" von Dr. Benno Kettner dargestellt).

Das letzte Wort zu diesem Themenpunkt gebührt einem weiteren ehrenwerten Zeitzeugen der damaligen Geschehnisse, Adolf Hitler: „*Nur der Verfall der Nation, der allgemeine Zusammenbruch zwangen ein schwaches Geschlecht, wider das eigene bessere Wissen und gegen die heiligste innere Überzeugung die Behauptung unserer Kriegsschuld hinzunehmen*“ (Rede anlässlich des "Tages von Potsdam" in der dortigen Garnisonskirche, 21.3.1933).

Der 9. November 1923 – Der erste Sprengungsversuch: Am 5.1.1919 konstituierte sich die Deutsche Arbeiterpartei (DAP), welche sich kurze Zeit später, unter Adolf Hitler, in Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) umbenannte, und von da an die Geschichte prägen sollte. Dieser Zusammenschluss echter Patrioten stellte eine erste Reaktion auf die Novemberrevolte 1918 und die sich bereits zu diesem Zeitpunkt abzeichnenden verhängnisvollen Folgen dieses niederträchtigen jüdischen Dolchstoßes dar.

Bereits kurz nach Gründung der DAP gesellte sich ein gänzlich unbekannter Mann aus dem Volke, ein ehemaliger Frontsoldat; Obergefreiter des Heeres, hinzu – Adolf Hitler. Dieser Ehrenmann führte die damals noch weithin unbekannt Partei zu ersten lokalen Erfolgen, welche bald schon auch in überregionaler Wahrnehmung und größerem Aktionsradius resultierte.

1920 bereits erste gesamtdeutsche Aktionen zur Rückgängigmachung der volksschädlichen Novemberrevolte; der Kapp-Putsch – Reaktion hierauf: Ein weiterer Verrat: Der Generalstreik, kommunistische Gewaltaufstände in Thüringen, Sachsen und dem Ruhrgebiete.

Dann kam das Krisenjahr 1923: Höhepunkt der politischen und wirtschaftlichen Krisenjahre 1919-1923 mit der brutalen Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich und Belgien, dem Ausnahmezustand in Bayern, dem auch im Rheinlande auftretenden Separatismus sowie der galoppierenden Inflation mit all ihren schrecklichen Folgen.

All dies schien somit eine Aktion zwingend erforderlich zu machen. Adolf Hitlers Plan hierfür lag bereits zu diesem frühen Zeitpunkte folgerichtig in einer weitestgehenden nationalen Befriedung; einer Volksfront zur Überwindung der Klassegegensätze. So marschierten neben den Vertretern der Arbeiterschaft und des Bauernstandes seit an seit auch die gutwilligen, nicht-

korruptierten national-konservativen Kräfte, vertreten durch den Ersten Generalquartiermeister der OHL a.D., Erich von Ludendorff, dem Held des Ersten Weltkrieges, am 8./9. November 1923. Der Plan sah vor, die wichtigsten politischen Zentren Münchens zu besetzen; zunächst die Macht in der Ordnungszelle Bayern zu übernehmen, und von dort ein Fanal für das gesamte Reich zu senden, welches in einem Marsch auf Berlin kulminieren sollte. Nachdem sich die Einsatztrupps in München verteilt hatten, stürmte der Führer Adolf Hitler persönlich mit gezogener Pistole das Münchner Hofbräuhaus, in welchem sich zu diesem Zeitpunkt einige hochrangige bayerische Politiker im Rahmen einer politischen Veranstaltung aufhielten. Der Führer hielt sodann spontan eine Ansprache vor dem offen-feindseligen Publikum, und vermochte trotz dessen, durch Verkündung der Wahrheit, die Stimmung binnen kürzester Zeit vollständig zu wandeln – eine erste Feuerprobe für das noch kommende. Anders als die gutwilligen einfachen Bürger, so täuschten die hochrangigen konservativen und separatistischen Berufspolitiker eine Zustimmung jedoch nur vor. Vom Führer unter Ehrenwort aus dem Arrest entlassen, machten sich diese erbärmlichen Bonzen denn auch bereits kurze Zeit später daran, die Systembehörden gegen die Volksrevolution in Stellung zu bringen, um damit ihre Pfründe doch noch zu retten. Nach dem Eintreffen immer weiterer Einsatzkräfte des Systems sah der Führer daher nur noch einen Ausweg: Die Mobilisierung der Volksmassen. So setzte sich der, später historisch gewordene, Marsch auf die Feldherrenhalle zu München in Bewegung. Die Volksrevolution fand jedoch bald schon ihr blutiges, aber nur vorläufiges Ende im Feuer der Reaktion; es fielen am 9. November 1923 16 Märtyrer für Deutschland – Blutzugehörige der Bewegung -, Männer jeden Alters aus allen Schichten des Deutschen Volkes, eine ganze Reihe weiterer wurde zum Teil schwer verwundet und/oder im Anschluss interniert. Das Hakenkreuzbanner aber, welches den Marsch angeführt hatte, nun getränkt vom Blute der edlen Märtyrer; es sollte zur Reliquie ("Blutfahne") der Nationalsozialistischen Bewegung werden; alle Standarten der Bewegung wurden später mit diesem heiligen Tuche geweiht. Nach dem Einmarsch der US-Amerikaner in München im April 1945, wurde von diesen eifrig nach der ehrwürdigen NS-Reliquie gefahndet - doch sie blieb bis heute unentdeckt. So harrt die Blutfahne seit diesen letzten Tagen des Großdeutschen Reiches – symbolhaft für die Reichsidee – auf den Tag, an dem Deutschland endlich wieder frei.

Somit bedeutete der vermeintliche Zusammenbruch nicht etwa den Tod des Nationalsozialismus, sondern war – im Gegenteil – dessen große, ideelle Geburtsstunde; ein erster großer, fanalhafter Angriff gegen die angelegte Versailler Fessel. Das Motto der damals beteiligten SA sagt dazu mehr als tausend Worte: „Alles für Deutschland!“. Durch die Tatsache, dass Menschen – aller Schichten und Altersgruppen - auch in Friedenszeiten, bereit waren, ihr Leben für Deutschlands Freiheit hinzugeben, dies wirkte wie ein Fanal – sie siegten doch!

Der 9. November 1938 – Die erfolgreiche Sprengung der Fessel und die Folgen: Der 30. Januar 1933 wird nicht umsonst als der Tag der nationalen Erhebung bezeichnet. Von jenem schicksalhaften Tage bis zum Jahr 1938 vermochte die NSDAP unter ihrem größten Führer - Adolf Hitler -, Deutschland binnen kürzester Zeit, Schritt um Schritt, von den Folgen des Zusammenbruches von 1918 zu befreien. So manifestierte sich dieses völkische Erwachen nicht nur im Inneren, sondern auch im Äußeren. Denn die inneren Folgen des Diktates von Versailles stellten ja eine zwangsläufige Manifestation der äußeren Knebelung des Reiches dar.

Zwecks besserem Verständnis der damaligen Lage seien Schritte und Erfolge im Wiederaufbau Deutschlands im Folgenden stichpunktartig in Chronologie aufgeführt:

1933: Überwindung des Partikularismus und des Klassenhasses durch Beseitigung der Länder, Systemgewerkschaften und Systemparteien. Säuberung des Kunst- und Kulturlebens. Beginn der deutschen Autarkie durch Konzeption des Vierjahresplanes und der allgemeinen Motorisierung. Erste außenpolitische Emanzipation durch Austritt aus dem sogenannten "Völkerbund" (Vorläufer von EU und UN).

1935: Wiedereinführung der Wehrpflicht. Rückholung des Saarlandes. Schutz des deutschen Blutes durch Rassenschutzgesetzgebung. Beginn des Aufbaues moderner Infrastruktur durch die innovativen Reichsautobahnen.

1936: Wiederherstellung der Wehrhoheit - und damit der Souveränität - im Rheinlande.

1938: Vereinigung mit der Ostmark, welche 1918 – völkerrechtswidrig – per Siegerdekret den Ostmärkern verboten worden war – erfolgte zwanzig Jahre später nach zuvor durchgeführtem allgemeinen Plebiszit bezeichnenderweise mit fast 99% Zustimmung. Vereinigung mit dem deutschen Sudetenlande.

In wirtschaftlicher Hinsicht:

Die Arbeitslosigkeit wurde in kürzester Zeit - binnen gerade einmal fünf Jahren – von 6 Millionen (Stand Jan. 1933) auf lediglich knapp 200.000 (Stand 1938) gesenkt. 1933 lag das Volkseinkommen noch bei 45,2 Mrd. RM. 1938 hingegen bereits bei 82,1 Mrd. RM; hatte sich mithin fast verdoppelt (insoweit ist auch die Behauptung haltlos, der wirtschaftliche Aufschwung sei lediglich der Rüstung zugute gekommen).

Es liegt auf der Hand – dies hat die Geschichte auch nach 1945 illustriert (bspw. im Falle Chinas, Vietnams, Koreas, Kubas etc. etc.) -, dass die Emanzipation eines vormals (von verschiedenen Interessensgruppen) geknechteten Volkes stets neue und alte Aggressoren auf den Plan ruft. Einer solch notwendigen Konfrontation durch Passivität aus dem Wege gehen zu wollen, kommt jedoch einer Selbstaufgabe gleich; muss in tödlicher Stagnation; in Abdrosselung des jeweiligen Volkes enden. Daher kann auch nur die Antwort auf eine solche Fallkonstellation eine gleichsam aktive wie geschickte Politik sein. Adolf Hitlers Antwort darauf lag somit folgerichtig in der diplomatischen Sprengung der feindlichen Weltkriegskoalition (Entente). Hier hatte der Führer durch eine freundschaftliche Annäherung an ehemalige Feindstaaten (insb. Italien, Rumänien und Japan), i.S. der Völkerverständigung, bereits eine weitgehende Aufbrechung der Weltkriegskoalition erreicht. Dies ermöglichte die Revision einiger Punkte des Versailler Diktates. Infolgedessen wurden die großen europäischen Interessenten an einer weiteren Knebelung Deutschlands, Frankreich und Großbritannien, in immer stärkerem Maße um die weitere Aufrechterhaltung besagter Knebelung gebracht. Dies blieb nicht ohne Folgen.

Als sich am 9. November 1938 die berechtigte Volksempörung gegen den Hintermann des Weltkrieges, den Ewigen Juden, entlud, befand sich das Reich machtpolitisch betrachtet schon kurz vor Abschluss der avisierten vollständigen äußeren Unabhängigkeit. Diesem Unabhängigkeitsstreben aber war bereits ein halbes Jahrzehnt jüdisch organisierter Pressehetze massivster Natur vorgegangen. Bereits kürzeste Zeit nach der nationalen Erhebung am 30.1.1933 erklärte das gesamte verbrecherische Weltjudentum Deutschland ganz offen und nonchalant den Krieg: „*Judea declares war upon Germany!*“. Dieser medialen Kriegserklärung die sich u.a. auch in einer Boykottetze und damit korrespondierenden Protestkundgebungen jüdischer Organisationen in materieller Weise manifestierte, folgten rasch diverse wirtschaftliche Sanktionen, welche dem

kriegs- und inflationsbedingt noch sehr geschwächten Deutsche Volk den Rest geben sollten (vergleichbar mit dem, was Jahrzehnte später die Demokratische Volksrepublik Korea sowie den Irak treffen sollte). Die deutsche Antwort hierauf war folgerichtig der Boykott des jüdischen Gewerbelebens. Nachdem jedoch auch diese wirtschaftlichen Anschläge des Judentumes die gewünschte gewaltsame Reaktion seitens Deutschlands nicht zu provozieren vermochten, so verlagerte sich das Judentum auf offene Gewalt. Da derartiges jedoch nicht innerhalb des mittlerweile innerlich wieder gefestigten Reiches begangen werden konnte, so plante und beging man die Taten im Auslande. In New York City, bspw., plante das jüdische Gaunertum in offenorganisatorischer Gestalt von "Kosher Nostra" und "Murder Inc." (nur der dreckige Jude kann Mord zu einem Geschäft erklären) diverse Gewalt- und Sabotageaktionen gegen deutsche Heimatvereine. In der Schweiz wurde der dortige Landesgruppenführer der NSDAP, Parteigenosse Wilhelm Gustloff, am 4.2.1936 durch einen Saujuden feige ermordet; und damit zu einem weiteren Blutzeugen der NS-Bewegung (das KdF-Schiff, welches 1945, vollbeladen mit Zivilisten, Verwundeten und Kranken, von den bolschewistischen Untermenschen versenkt wurde, und als die größte zivile Schiffsfahrtskatastrophe der Moderne gilt, war zu seinen Ehren nach ihm benannt – die Versenkung dieses Schiffes symptomatisch für die verantwortlichen unablässig hasserfüllt wirkenden anti-deutschen Triebkräfte). Die seit 1918 andauernden anti-deutschen Genozide in der CSR, Polen und Litauen, zumeist begangen unter jüdischer Führerschaft - in jedem Fall resultierend aus jüdischer Medienhetze -, taten ihr übriges. Alls dann am 7.11.1938 der deutsche Diplomat Ernst vom Rath in Paris ebenfalls einem hinterhältigen jüdischen Attentäter zum Opfer fiel, und am 9.11. dann auch als Blutzeuge verstarb, und im gleichen Zeitraum, am 8.11., in München ein Bombenattentat auf den Führer, mit einige Toten und vielen z.T. schwer Verletzten erfolgte, so war die Volksempörung, verständlicherweise, nicht mehr zu stoppen. Am 9. November 1938 brandete dann auch der Volkszorn im ganzen Reiche auf. Auch wenn die Reichsführung darum bemüht war die öffentliche Ordnung schnellstmöglich wiederherzustellen, so ließ sich doch nicht vollständig vermeiden, dass es hier und da recht hoch herging; der Volksmund bezeichnete diese Geschehnisse daher später auch als „Reichskristallnacht“. Verglichen mit dem, was das Judentum Deutschland und der Welt bereits zu

diesem Zeitpunkte angetan hatte, so war diese kurze Eruption der Gemüter jedoch noch nicht einmal eine Träne im Universum.

Wie sind diese Geschehnisse nun politisch und historisch einzuordnen? Anti-judaistische Aktionen (Pogrome) hat es immer schon in der Geschichte gegeben. Es waren und sind dies natürliche Abwehrmaßnahmen eines gesunden Volkstumes gegen das unselige Wirken eines ihm feindlich gesonnenen Aggressors. Eine der ersten großen Antijudenaktionen in der Menschheitsgeschichte stellte sicherlich die Austreibung der Hebräer aus Ägypten dar. Als weiteres großes historisches Beispiel ist die Austreibung der Jüdischen Ratten aus Spanien im Mittelalter zu nennen, sowie die diversen großflächigen Pogrome der Ostvölker. Die Gründe hierfür sind stets die gleichen geblieben: Vorgegangene systematische wirtschaftliche Ausplünderung der Wirtsvölker, moralische Zersetzung und Diversion, Sabotage (bspw. Brunnenvergiftung, Verrat, Spionage (bspw. waren es Juden, welche zu Anfang des Kalten Krieges den Kommunisten das Geheimnis der Atombombe verschachert hatten, und somit die Konsolidierung – Gleichgewicht des Schreckens – des Kommunismus – und damit einhergehender jahrzehntewährender Spaltung und Vernichtungsgefahr in der Welt verantwortlich zeichneten), Mord (bspw. Ritualmorde, Attentate) etc. etc.

Zu dem obig dargestellten sei weitergehend ergänzend aus dem unvergänglichen Werke des Reichsleiters und Reichsministers Parteigenosse Dr. Alfred Rosenberg, dem "Mythus des XX. Jahrhunderts", zitiert: „Beim Studium der Geschichte und des Schrifttums der Juden findet man fast nichts als emsige, endlose Geschäftigkeit, ein ganz einseitiges Zusammenballen aller Kräfte auf irdisches Wohlergehen. Aus dieser, man kann sagen, fast amoralischen Geisteslage stammt denn auch ein Moralkodex, der nur eines kennt: den Vorteil des Juden. Daraus folgt die Zulassung, ja Genehmigung des Überlistens, des Diebstahles, des Totschlages. Es folgt daraus der religiös und sittlich zugelassene Meineid, die Talmud-„Religion“ des „gesetzlichen“ Luges. Alle natürlich-egoistischen Anlagen erhalten einen Energiezuschuß durch die sie zulassende „Sittlichkeit“. Wenn bei fast allen Völkern der Welt religiöse und sittliche Ideen und Gefühle der rein triebhaften Willkür und Zügellosigkeit sich hemmend in den Weg stellen, bei den Juden ist es umgekehrt. So sehen wir denn seit 2.500 Jahren das ewig gleiche Bild. Gierig nach Gütern dieser Welt, zieht der Jude von Stadt zu Stadt, von Land zu Land und

bleibt dort, wo er am wenigsten Widerstand für geschäftige Schmarotzerbetätigung findet. Er wird verjagt, kommt wieder, ein Geschlecht wird erschlagen, das andere beginnt unbeirrbar das gleiche Spiel. Gaukelhaft halb und halb dämonisch, lächerlich und tragisch zugleich, von aller Hoheit verachtet und sich doch unschuldig fühlend (weil bar der Fähigkeit, etwas anderes verstehen zu können, als sich selbst), zieht Ahasvers als Sohn der Satan-Natur durch die Geschichte der Welt. Ewig unter anderen Namen und doch immer sich gleichbleibend; ewig die Wahrheit betuernd und immer lügend; ewig an seine „Mission“ glaubend und doch von vollkommener Unfruchtbarkeit und zum Parasiten verdammt[...].“ (vgl. Alfred Rosenberg – „Der Mythos des XX. Jahrhunderts“ 6. Aufl. 1942, 265; „Deutschfeindliche Talmudmoral“ (Markierungen nicht im Original). Insbesondere zur jüdischen Finanz- und „Kultur“-dominanz vgl. weitergehend auch Henry Ford - „Der internationale Jude“).

Somit lässt sich konstatieren, dass die Geschehnisse des 9. Novembers eine natürliche Abwehrreaktion auf systematische feindselige Absichten und Taten eines fremden Volkstumes darstellten; und somit die zum damaligen Zeitpunkt fortschreitende Gesundung unseres Volkes illustrierten. Das Deutsche Volk hatte sich mithin also nicht nur außenpolitisch, sondern auch innerlich von den Fesseln eines volksfeindlichen Geistes gelöst, welcher bereits vor dem Versailler Diktat dieses Volk in einem tödlichen Würgegriff mentaler wie wirtschaftlicher Natur gepackt hatte, ein Würgegriff, welcher die Grundlage des Zusammenbruches während des Ersten Weltkrieges darstellte, und welchem unserem Volke seit 1945 wieder anlastet. Denn alle Negativentwicklungen (Kommunismus, Demokratie, Systemkirchen, Kapitalismus, Umweltzerstörung etc. etc.) sind lediglich Manifestation des Wirkens ein und desselben Urhebers und Drahtziehers – dem Ewigen Juden. Dies hatte das Deutsche Volk 1938 bereits weitestgehend verstanden; und somit sind die anti-judaistischen Reaktionen als genauso fesselsprengend zu bezeichnen, wie sämtliche davor und danach erfolgten Revisionen des großen Versailler Unrechtes auf diplomatischer Ebene. Die Tatsache, dass Deutschland unverschuldet in den 1. Wk. gezwungen wurde, wie sich recht aktuell (2013) herausgestellt hatte; diesen Krieg also berechtigt geführt hatte, ist nicht mehr zu leugnen. Dieser Weltkrieg aber war jüdisch verursacht. Genauso seine Folgen. Es wird daher dereinst der Tag kommen, an dem sich die Wahrheit (wieder) Bahn

brechen wird, über die tatsächlichen Hintergründe der anti-judaistischen Aktionen nach 1938; denn auch diese stellten lediglich eine Abwehrreaktion dar. Auch der 9. November des Jahres 1938 illustriert die Tatsache, dass Leben Kampf bedeutet, und daher auch einmal eroberte Positionen nicht auf ewig unangetastet bleiben.

Der 9. November 1989 – Die verhinderte Sprengung der neuen Fessel, und die noch verbliebenen Optionen: Am 8./9. Mai 1945 wurde Deutschland abermals in Ketten geschmiedet. Dies resultierte, anders als im 1. Wk., jedoch nicht aus mangelnder Geschlossenheit sondern schlichtweg aus einer – im Vergleich zum 1. Wk. - übermächtigen Feindkoalition (Alliierte) und z.T. erheblich unzuverlässiger bis verräterischer Verbündeter. Als Folge wurde Deutschland zu größeren Marionettenstaaten der Siegermächte zerteilt (Westdeutschland wurde zur BRD, Mitteldeutschland zur DDR, Ostmark zur BRÖ), Luxemburg wurde wieder „selbstständig“ und der Rest des Vaterlandes fiel den gierigen Reichsfeinden zum Opfer.

Der 9. November 1989 wird gemeinhin als das Ende der DDR bezeichnet. Wenngleich dieser kommunistische Marionettenstaat tatsächlich erst im folgenden Jahr sein offizielles Ende fand, so ist dieser 9. November doch ob der Bilder – der historisch gewordene Mauersturm – im kollektiven Menschheitsgedächtnis verblieben – eine Zäsur.

Der 9.11.1989 und die unmittelbare Wendezeit stellten jedenfalls die vorläufig letzte Möglichkeit einer – unblutigen – (Teil)Revision der 1945 seitens der Siegerstaaten gegen Deutschland gerichteten Maßnahmen dar. Da jedoch die innerliche Zersetzung unseres Volkes bereits damals schon 45 Jahre betrug, und es (auch deshalb) einer parlamentarischen Vertretung wahrer Volksinteressen auf Bundesebene fehlte, so muss dieser 9. November als ein abermaliger Dolchstoß in den Rücken des Vaterlandes betrachtet werden.

Wie manifestierte sich nun dieser Dolchstoß und was wären die Alternativen gewesen? Nun, zuallererst manifestierte sich der Dolchstoß dahingehend, als dass das im Grundgesetz für den Fall einer Wiedervereinigung verfügte Verfassungsreferendum seitens des BRD-Regimes schlichtweg nicht umgesetzt wurde. Die bereits damals schon längst fälligen Friedensverträge wurden ebenfalls nicht abgeschlossen. So passt es auch, dass jedoch internationale Verträge über vitalste deutsche Interessen ratifiziert wurden, ohne dass das Deutsche Volk befragt worden wäre – schöne „Demokratie“, oder? Circa 15 Jahre nach der (Teil)

Wiedervereinigung kam dann auch heraus, dass der, mittlerweile in der Hölle brennende, Alt“kanzler“ Helmut – Die Birne – Kohl (CDU), das sowjetische Angebot den von dieser besetzten Teil Ostpreußens an das Deutsche Volk zurückzugeben, einfach rundheraus abgelehnt hatte! Auch in diesem Falle wurde das Volk, welches ja in einer “Demokratie“ den „obersten Souverän“ stellt, nicht gefragt. Als “Gründe“ für die Zurückweisung dieser historisch einmaligen Chance, wurden nachträglich solche finanzieller (also jüdischer) Natur angeführt. So oder: Ein klarer Fall von Volksverrat! Wenn man sich dann noch die Tatsache vergegenwärtigt, dass zur damaligen Zeit bereits Millionen- und Milliardenbeträge ins Ausland gepumpt worden sind und auch weiterhin noch flossen (“Entwicklungshilfe“, “Sühneleistungen“ etc. etc.), und darüber hinaus gleiche Summen für auch schon zur damaligen Zeit Massenströme an Ausländer zur Verfügung gestellt wurde (neben dem Scheinasylantenpack aus dem damaligen Jugoslawien, den Polacken, den vielen dreckigen Zigeunerschweinen, Ostjuden, Russland“deutsche“, Niggern und Orientalen war es gerade auch die damalige (und aktuelle) Regierungspartei CDU, welche ganz gezielt Ostjudenpack aus dem zusammenbrechenden Warschauer Pakt nach Deutschland lotste (mit großen Summen staatlicher Förderung sowie auch materiellen Vergünstigungen (günstiges Bauland etc.). Das damalige – krisenbedingte - Rückgabeangebot Michail Gorbatschows stellte sicherlich eine einmalige historische Chance dar. Denn eine militärische Lösung war – und ist – alleine schon in Anbetracht des massiven ABC-Waffenpotentials der Sowjetunion respektive des Nachfolgestaates Russische Föderation – völlig ausgeschlossen. Wenn man sich diese Tatsachen vergegenwärtigt, so wird auch hier die ganze volksverachtende, ja volksfeindliche Natur des BRD-Regimes offenbar.

Wie sahen und sehen die weiteren Chancen aus der Teilwiedervereinigung aus? Nun, der Mauerfall führte dem bereits damals schon angefaulten westlichen Volkskörper neues, frisches, gesundes Blute zu. Dieser Tatsache war sich der Ewige Jude gewahr, und so initiierte er schon nach kurzer Zeit eine unsägliche Pressehetze massivster Natur gegen die 1990 schließlich zurückgewonnenen mitteldeutschen Volksgenossen. Seine niederträchtige Intention war: Erzwungene Assimilation oder Auswanderung der Mitteldeutschen. Die Folgen dieser Polarisierung dauern bis heute an. Aber hier hat sich der Jude verrechnet; denn die mitteldeutschen Volksgenossen haben nicht vergessen

wer stets gegen sie agitiert hat (auch wenn einigen die direkte Urhebererschaft immer noch nicht bewusst ist), und wer andererseits jedoch stets – und bedingungslos – für sie eingetreten ist: Nämlich die Nationalsozialistische Bewegung. Die Tatsache, dass auch Jahrzehnte nach der Teilwiedervereinigung weitestgehend gesundes Volksempfinden innerhalb der neuen Bundesländer herrschte, veranlasste das BRD-Regime zu einer forcierten Überfremdung. Diese Schlussfolgerung ist nicht weit hergeholt, wenn man sich bspw. die aktuelle Aussage bestimmter BRD-Bonzen im Kontexte der seit 2015 in Mitteldeutschland herrschenden Volksempörung vergegenwärtigt, wonach es – aus ihrer kranken, volksverachtenden Sicht - „ein Fehler war, den Osten weiß gelassen zu haben“. Insbesondere die neue, massive Asylantenschwemme des Jahres 2015 wurde daher auch genutzt, diese Agenda planmäßig zu verwirklichen. Mitteldeutschland befindet sich seitdem in einem neuerlichen Schicksalskampfe. Auf diesen toben den Schicksalskampf schaut Deutschland, schaut, Europa, schaut mittlerweile die gesamte die Weiße Welt. Die in Dresden, Sachsen, geborene PEGIDA-Bewegung strahlte somit auch über Mitteldeutschland, ja sogar über die BRD hinaus; gab und gibt den guten, gesunden Menschen in den bereits überrannten westdeutschen Gebieten Mut; inspirierte sie zum Widerstand.

Mitteldeutschland kann daher getrost als - letzte - Ordnungszelle unseres Volkstumes bezeichnet werden. Fällt diese letzte Bastion, so fällt Deutschland in seiner Gesamtheit – endgültig. Diese Tatsache ist sich natürlich auch das Judentum gewahr; und so lässt es verstärkt seine BRD-Büttel gegen diesen gesunden Teil Deutschlands vorgehen. Eine (temporäre) Lösung könnte daher die Segregation Mitteldeutschlands von der Rest-BRD darstellen, ähnlich wie dies 1861 die CSA mit den jüdisch/freimaurerisch gelenkten Rest-Union gehalten hat. Dass eine Segregation jedoch kein Selbstzweck sein darf, dies sollte jedem halbwegs orientierten Patrioten, insbesondere den Nationalsozialisten, gewahr sein. Insoweit würde eine Segregation daher primär einen konsolidierenden, temporären Charakter darstellen; ein Kräfte sammeln, für den – bedingt durch den früher oder später hereinbrechenden Rassenkrieg – großen Zusammenbruch der westlichen Staaten (so auch der BRD). Die potentielle Gefahr, welche eine Segregation hinsichtlich der mitteldeutschen Gebiete bedeutet, liegt im historischen begründet – es könnten böswillige Elemente versuchen die DDR zu restaurieren. Daher muss die Segregation von



Anfang an in Händen zuverlässiger NS-Kader liegen.

Als außenpolitische Schlussbetrachtung zu dieser vorläufig letzten großen Zäsur lässt sich an dieser Stelle abschließend konstatieren, dass der Zusammenbruch des Warschauer Paktes abermals die Schwäche des Ostens illustriert hat. Auch heute noch ist im Ostraume mithin eine Revision der Weltkriegsbürden zu erreichen. Ein Einvernehmen mit Russland wird dabei jedoch mittlerweile unverzichtbar sein. Bleibt die Russische Föderation auf ihrem aktuellen Kurs, so wird eine Einigung in den grundlegenden Fragen keine Schwierigkeit darstellen.

Politisches Fazit für die heutige Zeit: Der 9.11.1918 und die Folgen sollen uns mahnen, das innere Zerrissenheit stets noch der größte und tödlichste Feind eines jeden Volkes war, und das Kapitulieren keine Option darstellt.

Der 9.11.1923 soll uns daran erinnern, dass es nie zu spät ist Widerstand zu leisten - keine 10 Jahre später ward die Macht errungen. Allerdings: Ohne Opfer geht es nicht. Der kommende Kampf wird vermutlich noch weitaus mehr Blutvergießen fordern; denn unser Volk ist nicht nur innerlich, mental gespalten, sondern es stehen, anders als im Jahre 1923, Millionen Fremde im Lande, von denen sicherlich nicht alle friedlich gehen werden. Das, was sich in den 20iger und 30iger Jahren des vergangenen Jahrhunderts noch verhältnismäßig reibungslos überwinden ließ, hat in der heutigen Zeit – gleich einer Hydra – unzählige Glieder mehr bekommen, und so wird dieser Kampf – der nicht nur ein ideologischer, sondern auch ein rassischer sein wird – ein ungleich schwerer, als der damals schon unsagbar harte Kampf den unsere Vorfahren auszutragen hatten.

Der 9.11.1938 illustriert, dass eine einmal eroberte Position verteidigt werden muss. Geschlossenheit war – und ist – hierbei der Schlüssel zum Siege.

Der 9.11.1989 ist der Beweis, dass sich auch (scheinbar) zementierte Verhältnisse einmal (wieder) aufbrechen lassen. Im Grunde genommen weist dieser letzte Schicksalsnovember des 20. Jahrhunderts alle Elemente der vorangegangenen Zäsuren auf: Opfer, Dolchstoß/Verrat, Revolution, wiedererlangte (Teil)Souveränität.

Gerade die Deutschen in der ehemaligen DDR haben nach 1945 am meisten geopfert. Ihr Opfer aber führte zur Revolution, und war der letzte Nagel im Sarg des europäischen Kommunismus. Dieses Opfer wurde jedoch durch Feinde im Innern verraten. BRD-Altkanzler Helmut Kohl (CDU)

hätte bspw. die Möglichkeit gehabt, den sowjetisch besetzten Teil Ostpreußens zurückzuholen, er verzichtete jedoch, ohne zuvor das Deutsche Volk hierüber befragt zu haben. Genauso wenig kam es zu einem Verfassungsreferendum oder einer Abstimmung über den Oder-Neiße-Vertrag. Wortbrüchig wurden die Blockparteien-Bonzen auch hinsichtlich ihrer großen Versprechen ob „*blühender Landschaften*“ und „*sicherer Renten*“. Gerade die außenpolitischen Kapriolen der Bonzen machten jede Hoffnungen auf eine (vollständige) Souveränität zunichte.

Eine soziale Einigung wurde nicht herbeigeführt, war auch im Grunde nie gewollt (bzw. nur im Hinblick auf eine Angleichung an das BRD-System). Die revolutionäre Chance dieser historischen Zäsur, die sich aus dieser - ja: Nationalen Erhebung – nach Jahrzehnten erstmals wieder resultierenden Hebung deutschen Selbstbewusstseins, wurde somit ganz offenkundig durch die sogenannten „demokratischen Volksvertreter“ vereitelt. Eine verantwortungsvolle und prodeutsche Regierung (was beides ja eigentlich eine Selbstverständlichkeit darstellen sollte) hingegen hätte die Dynamik dieser Stunde nicht ungenutzt verstreichen lassen.

Keine dreißig Jahre nach dem Zusammenbruch der DDR steht das gute Volkstum in Mitteldeutschland wieder auf den Barrikaden, und mit ihm alle guten Deutschen aus der Alt-BRD. Doch auch jetzt ist die Frontstellung noch nicht endgültig klar; hat sich doch eine neue Blockpartei gebildet (genau wie die NPD der ehemaligen DDR); die AfD. Die aktuellen Meldungen über eine zionistische Vorfeldorganisation (JAfD) in Reihen der AfD haben diese, jedem halbwegs klar sehenden Zeitgenossen bewusste Tatsache nur noch abschließend validiert. Es ist nun am Deutschen Volke, die Lehren aus den verhängnisvollen Dolchstößen 1918 und 1989 zu ziehen. Nur die NSDAP vermag die Interessen des Deutschen Volkes ehern zu verteidigen und durchzusetzen!

Hundert Jahre nach dem 9. November 1918, und nunmehr fast dreißig Jahre nach dem 9. November 1989, stehen wir nun am Scheideweg dieser 1918 begonnenen historischen Entwicklung. Auf der einen Seite steht das Wollen der deutschfeindlichen Siegermächte und ihrer Erfüllungsgehilfen: Multikulturalismus, als Liberalismus umgetaufter Bolschewismus – also die Nivellierung von Charakter im Gefolge von moralischer Zersetzung -; Klassen- und Geschlechterkampf, Raubtierkapitalismus, fehlende staatliche Souveränität - Finis Germaniae. Der andere Weg ist ein sicherlich

nicht minder steiniger – gedenket nur der wegweisenden Märtyrer zu München -; aber an seinem Ende steht die Zukunft: Volksgemeinschaft, soziale Gerechtigkeit, wiedererlangte staatliche Souveränität – Deutschlands Freiheit; ein gutes Leben für alle.

Alle vier Zäsuren des vergangenen Jahrhunderts illustrieren die Notwendigkeit von Einheitswillen und Wehrhaftigkeit. Es sind dies essentielle – lebensnotwendige – Tugenden – welche mithin gepflegt sein wollen.

Die aufgezeigten Richtungen, welche sich aus den obig beschriebenen beiden Wegen ergeben, sind, komprimiert: Einheit oder Zerrissenheit, Freiheit oder Knechtschaft, Leben oder Tod! Wer für sich, seine Kinder und nachkommende Generationen eine Zukunft will, der schließe sich auch in der heutigen Zeit der einzigen deutschen Freiheitspartei - der NSDAP/AO - an!

Am Ende dieses Aufsatzes soll noch einmal der ewige Führer, Adolf Hitler, zu Wort kommen: „*Hinter uns liegt Deutschland, ins uns ist Deutschland, und vor uns marschieret Deutschland!*“. Diese ehernen und kristallklaren Worte fassen den Kernpunkt vorliegenden Aufsatzes am besten zusammen. Genau wie unseren Ahnen, so wohnt auch uns Deutschland inne; in allen unseren Schritten, allen unseren Handlungen – zu jeder Zeit. Es ist

unsere Herkunft, es ist unsere Lebensgrundlage; dies alles prägt uns, macht uns zu dem was wir sind. Unsere Ahnen waren Deutsche. Diese deutschen Ahnen haben im tausendjährigen harten Ringen, durch Blut, Schweiß und Tränen, Deutschland zu einer lebenswerten Heimat gemacht. Unsere Lebensgrundlage ist somit Deutschland. Und so ist die einzige Zukunft der Deutschen eine deutsche Zukunft. Und DAS ist der Punkt: Herkunft ist statisch, Lebensfundament im Sinne von Erbe – Blut und Boden – ist existenziell: Und damit letztlich auch statisch (eine Preisgebung dessen würde mithin einer Selbstaufgabe gleichkommen). Die Zukunft ist jedoch veränderlich. Es ist daher an uns, das Beste daraus zu machen – für uns, und für kommende Generationen, und zur Ehre der lieben, guten Ahnen -, dies Land zu hegen und zu pflegen. Die Geschichte – Positives wie Negatives – soll uns auf diesem Wege allezeit leiten.

Die Zeit für die Rückeroberung des Vaterlandes – auf Leben und Tod – ist angebrochen!

In diesem Sinne: Deutschland erwache!  
- Wehrwolf -

---

# Bestellschein

Beiliegend ist meine vollständige Vorauszahlung in der Höhe von Euro \_\_\_\_\_.  
(Nur Banknoten. Keine Münzen, keine Schecks.)

( ) *NS KAMPFRUF*. Abonnement für die nächsten zwölf Ausgaben – 30,00 Euro.

( ) **Spende! - Deine Hilfe ist wichtig!**

Kenn-Nummer \_\_\_\_\_  
**(Wer eine Kenn-Nummer hat, braucht Namen und Anschrift NICHT anzugeben!)**

Name \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

Entweder KEINEN (oder einen FALSCHEN) Absender auf Ihrem Briefumschlag schreiben! Die auffällige Abkürzung “NSDAP/AO” auf dem Briefumschlag weglassen. Einschreiben vermeiden, denn es kann zurückverfolgt werden. Einfach so adressieren:

**PO Box 6414 – Lincoln NE 68506 – USA**